

Verstärktes Auftreten der Pflanzenkrankheit Feuerbrand - Erwinia amylovora

Aufgrund der feuchtschwülen Witterung wird jetzt ein verstärktes Auftreten des Feuerbrandes verzeichnet. 1993 wurde diese Pflanzenkrankheit erstmals in Österreich nachgewiesen. Seit 1998 ist auch das Bundesland Salzburg betroffen.

Bei dieser Krankheit handelt es sich um ein infektiöses und schwer zu bekämpfendes Bakterium „**Erwinia amylovora**“ (**Feuerbrand**) und stellt bei Befall eine ernst zu nehmende Gefahr für das Kernobst auf unseren bäuerlichen Streuobstwiesen, in Hausgärten aber auch für Zierpflanzen dar.

Für die Gesundheit des Menschen besteht aber keine Gefahr!

Die Übertragung des Erregers erfolgt vor allem während der Vegetationsperiode durch Insekten, Wind und Regen. Durch Vögel und den Pflanzenhandel kann das Bakterium auch weite Distanzen überbrücken. Meist werden zuerst die Blüten befallen, dies erfolgt von pollenübertragenden Insekten – darunter fallen auch Bienen. Die **größte Infektionsgefahr** besteht bei schwül warmen Witterungsbedingungen während der **Blütezeit**.

Befallen wird vor allem **Kernobst** hier vor allem Birnen- und Apfelbäume und deren Zierformen aber auch Quitte und Eberesche/Vogelbeere. Von den Zier- und Wildpflanzen sind vor allem Weißdorn, Feuerdorn, Rotdorn, Mehlbeere, Felsenbirne, Stranvaesie und besonders verschiedene Cotoneaster (z.B. Mispel, Zwergmispel) betroffen.

Nicht infiziert wird Steinobst (Kirsche, Zwetschke, Marille, Pfirsich, u.a.m.) Auch Beerensträucher, Flieder, Nussbäume, Kastanien, Ahorn sowie Nadelgehölze, Gemüsepflanzen und sonstige krautige Pflanzen werden vom Bakterium nicht befallen.

Krankheitssymptome

Die Infektion erfolgt meist während der Blütezeit. Nach ca. vier Wochen beginnen erkrankte **Blüten und Blätter** zu welken, trocknen rasch ein und verfärben sich zuerst braun und später oft schwarz. Die Blätter bleiben häufig, auch im Winter, an den Bäumen hängen. Erkrankte Triebe verfärben sich ebenso dunkelbraun bis schwarz. **Die Spitzen befallener Jungtriebe** (besonders auch Wasserschosse im Kroneninneren) **krümmen sich auf Grund des Wassermangels in charakteristischer Weise hakenförmig bzw. u-förmig**, vergleichbar mit dem Ende eines Schirmstocks. Schneidet man die **Rinde** frischer Befallsstellen mit einem scharfen Messer an, so ist diese meist rotbraun verfärbt und vom klebrigen Bakterien Schleim durchsetzt. Dieser Bakterien Schleim kann bei feuchtwarmer Witterung aus den infizierten Pflanzenteilen in Form von milchig-weißen, später honigfarbenen bzw. **rotbraun gefärbten Schleimtropfen** austreten. Zwischen krankem und gesundem Gewebe bilden sich Risse. Nach dem Befall der Blüte entwickeln sich zum Teil noch kleine Früchte, die schnell schwarz werden und hängen bleiben. Auch später befallene **Früchte werden schwarz**, trocknen ein und hängen über den Winter wie „Dörrobst“ am Gehölz.

Um Feuerbrand von Monilia zu unterscheiden soll man entlang des Überganges von krankem zum gesundem Holz mit einem Messer die Rinde abschälen. Zeigt das Kambium eine eindeutige Grenze zwischen den beiden Zonen so handelt es sich um Monilia. Bei Feuerbrand ist der Verlauf von gesundem ins kranke Gewebe fließend (siehe Abbildung Krankheitsbild Rinde).

Nach der Salzburger Feuerbrand Verordnung 2007 besteht beim aml. Pflanzenschutzdienst Meldepflicht beim Auftreten von Feuerbrand in Gebieten nahe Baumschulen oder Intensivobstanlagen sowie auf Flächen erwerbsmäßig genutzter Feuerbrand-Wirtspflanzen.

- **Rückschnitt befallener Obstgehölze**

sollte nach den ersten Symptomen, möglichst bei trockener Witterung und mindestens 50 cm in das gesunde Holz, durchgeführt werden. Wenn nötig auch über einen längeren Zeitraum (1-3 J.).

- **Entsorgung von befallenem Material**

Die sauberste und sicherste Entsorgung befallener Pflanzenteile bzw. gerodeter Zier- und Obstgehölze ist sicher die Verbrennung vor Ort. **Das Verbrennen von infiziertem Material im Freien muss bei der Gemeinde beantragt und von dieser genehmigt werden.** Zur Eindämmung des Infektionsdruckes sollten aber direkt befallene Pflanzenteile, wie Blätter, Zweige, Früchte und kleine Astteile unbedingt entsorgt werden, dass keine weitere Ansteckung durch den hochinfektiösen Bakterien Schleim mehr möglich ist. Die Entsorgung kann in einem Plastiksack (Hausmüll) erfolgen. Stamm- oder größeres Astholz kann auch getrocknet und zum Hausbrand verwendet werden.

Das Kompostieren von infiziertem Material ist keine geeignete Bekämpfungsmaßnahme, da das Bakterium darin überdauern kann und es so erneut zu einer Infektion der Obstbäume kommen kann. Holzmaterial mit einem Durchmesser von mehr als 10 cm kann bei einer sichergestellten trockenen Lagerung auch als Brennholz verwendet werden.

Werkzeuge und Geräte (z. B. Scheren) müssen nach jedem Baum entsprechend desinfiziert werden. Für die professionelle Desinfektion wird der Einsatz von Gigasept AF forte (15ml auf 100 ml mischen) empfohlen. Alternativ kann das Werkzeug auch in >70%igem Alkohol für 30 min. eingelegt werden.

Krankheitsbild Feuerbrand an Rinde



Krankheitsbild an Blättern



Bilder: Manfred u. Josef Putz

Probeneinsendungen zur Feststellung ob Feuerbrandbefall können nur nach Rücksprache mit dem amtlichen Pflanzenschutzdienst erfolgen, da diese Untersuchungen sehr teuer u. zeitaufwändig sind. Sollten ohne Abklärung Proben eingesandt werden, so ist selbst für die Kosten aufzukommen.